

Erste Vision

Offenbar. I. 10 — 18.

Ich, Johannes, war auf der Insel Patmos am Sabbath im Geiste, und hörte hinter mir eine starke Stimme, die wie eine Posaune tönte. Diese sprach: Ich bin das Alpha und Omega, der erste und letzte. Was du siehest, das schreibe in ein Buch, und sende es den sieben Gemeinen in Kleinasien — — —.

Da wandte ich mich gegen die Stimme um, die mit mir redete, und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter, und mitten unter ihnen einen Menschen, der mit einem langen Gewande angethan, und mit einem goldenen Gürtel umgürtet, war. Sein Haupt aber und seine Haare waren weiß, wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen glichen den Feuerflammen. Seine Füße sahen aus wie Nöfing, welches im Ofen glühet, und seine Stimme braußete wie die stürmenden Meereswogen. Er hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand. Aus seinem Munde gieng ein scharfes zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht glänzte wie die helle Sonne. Da fiel ich wie tod zu seinen Füßen nieder. Er aber legte seine rechte Hand auf mich, und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und Letzte und Lebendige! Ich war tod, und siehe ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes!

Laßt uns doch sehen, wie der Verfasser zu diesem Bilde gekommen ist, und was es wohl bedeuten mag — Er spricht, es wäre ihm auf Patmos im Geiste erschienen:

C 2

und